



Psychiatrie & IV: Zürcher Forum 2020

Job Coaching an der Schnittstelle zwischen Klinik und Praxis

Das diesjährige Zürcher Forum für Psychiatrie und IV fand Corona-bedingt als Expertenrunde statt. Dem angeregten Austausch über die Zusammenarbeit und Ideenfindung zum Thema Job Coaching tat diese spezielle Situation jedoch keinen Abbruch.

Rund 20 Teilnehmende informierten sich an diesem warmen Freitagnachmittag am 12. Juni 2020 in zwei Fachreferaten von Prof. Dr. med. Urs Hepp und Dr. Matthias Köster und engagierten sich in einem intensiven Design Thinking zu diversen Fragestellungen rund um das Thema. Im Zentrum der Veranstaltung stand die Frage: «Wie gelingt es uns, Patientinnen und Patienten so zu begleiten, dass sie wieder arbeiten können und sozial integriert sind?»

Mit diesem Beitrag bieten wir allen, auch jenen, die nicht an der Veranstaltung teilnehmen konnten, die Möglichkeit, die beiden Fachreferate als Video anzuschauen. Zudem finden Sie eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Resultate aus dem Design Thinking Workshop.

Einst Pilotprojekt, jetzt Alltag: Job-Coaching im klinischen Setting



Die Klinik Kilchberg war Partnerin für das Pilotprojekt der IV im Kanton Zürich. Zwischenzeitlich haben die IPW im Zürcher Unterland und in Winterthur und die Clenia in Oetwil am See das Modell auch übernommen. Ein Erfahrungsbericht zum Job-Coaching im klinischen Setting. [Downloadlink PDF](#)

Prof. Dr. med. Urs Hepp

Ärztlicher Direktor, Integrierte Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland

[Downloadlink PDF](#)

Berufsintegration bei Adoleszenten: Die systemische Sicht aus der freien Praxis



Kontext der Identitätsstärkung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen; therapeutisches Arbeiten mit Familien und Systemen. Was sagt die Forschung, was empfiehlt sich praktisch?

Dr. Matthias Köster

Zürich

[Downloadlink PDF](#)

Expertenforum

Design Thinking bietet eine interessante Form, Problemstellungen zu formulieren und zielorientiert konkrete Lösungsansätze zu definieren. Der Workshop hatte nicht den Anspruch, fertige Lösungen zu finden, dafür war die Zeit zu kurz, aber das Resultat, die gemeinsam mit den Teilnehmenden erarbeiteten Ansätze, haben alle Anwesenden inspiriert, den Herausforderungen mit einer anderen Sichtweise zu begegnen.

Problemdefinition: Als mögliche Ursachen wurden fehlende Information, unterschiedliche Augenhöhe der Beteiligten und divergierende Sichtweisen ermittelt. Diese führen unter anderem zu unterschiedlichen Zielsetzungen der Beteiligten, Alleingängen und fehlendem Informationsfluss.

Lösungsfindung: Die Erarbeitung konkreter Ideen, wie der Eingliederungsprozess erfolgreicher werden kann, ergab folgende Resultate, die in einem gemeinsamen Evaluationsverfahren als Lösungsansatz definiert wurden und – so die Meinung aller Beteiligten – ab sofort auch in der Praxis umgesetzt werden können. Der Konsens wird getragen von der ZGPP, der ZGKJPP und der IV-Stelle Zürich:

Runder Tisch bei der Fallarbeit

Im konkreten Fall einer Patientin, eines Patienten trifft sich eine personell konstante Gruppe und stimmt das eingliederungsbezogene Vorgehen miteinander ab. Vertreten sind neben der Kundin, dem Kunden die relevanten Akteure: Eingliederungsberaterin, Eingliederungsberater, Job-Coach, Psychiaterin, Psychiater, Arbeitgeberin, Arbeitgeber, Case Manager. Je nach Fallkonstellation kann die Zusammensetzung unterschiedlich sein, sie soll aber über den gesamten Fallverlauf möglichst konstant bleiben. Den runden Tisch kann jede am Prozess beteiligte Person initiieren. Ziel ist es, gemeinsam Hürden im Integrationsprozess zu erkennen und abzubauen.

Bedeutung der Arbeit für den Betroffenen thematisieren

Arbeit ist ein sinnstiftender und grundsätzlich stärkender Teil der sozialen Integration und deshalb in der Therapie zu thematisieren. Mit dem Wissen um die persönlichen Chancen und Stärken, mit dem Wissen um die Vorbehalte und Einschränkungen, ist eine erfolgreiche (Re)Integration aussichtsreicher. Im Vordergrund steht dabei der Nutzen für die Betroffene, den Betroffenen: Wie lässt sich persönlicher Nutzen stiften? Welche flexiblen nächsten Interventionen sind für die berufliche Re-Integration Schritt für Schritt vorstellbar?

Informationsaustausch / Arztbericht überdenken

Der Fokus ist stärker auf die konkreten persönlichen Einschränkungen und Ressourcen zu legen als auf die Diagnose. Mehr Dialog statt Berichte. Was wiederum für den runden Tisch spricht. Bei Fragen besser einmal anrufen, statt zu schreiben.

Die an diesem Nachmittag miteinander entwickelten Lösungsansätze erhielten breite Unterstützung von den Teilnehmenden des Zürcher Forums 2020. Es lag förmlich in der Luft, und es wurde in den Schlussvoten auch explizit ausgesprochen: Wir müssen nicht warten, sondern es einfach tun! Es gilt, die erarbeiteten Ideenansätze weiterzutragen, mit anderen zu teilen und miteinander praktische Erfahrungen zu sammeln. Der an diesem Nachmittag lancierte Dialog soll auf jeden Fall weitergeführt werden.

Das Zürcher Forum Psychiatrie und IV ist ein Engagement der Zürcher Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, der Zürcher Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie sowie der SVA Zürich.

Mehr erfahren zum Forum 2020? Kontakte für Mitglieder der Fachgesellschaften

ZGPP Zürcher Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie
Die Fachgesellschaft der PsychiaterInnen im Kanton Zürich

ZGKJPP
ZÜRCHER GESELLSCHAFT FÜR KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE

SVA Zürich

Tim Klose, Ansprechperson für IV-Themen, tim.klose@hin.ch
Daniel Teichman, Ressort Versicherungsfragen, versicherungsfragen@zgpp.ch

Matthias Köster, Präsidium, Qualitätsfragen, dr.matthias.koester@hin.ch
Maurizia Francini, Aktuariat, maurizia.francini@puk.zh.ch

Ronald Walshe, Leiter Regionaler Ärztlicher Dienst (RAD), row@svazurich.ch
Für Medien: Daniela Aloisi, Leiterin Kommunikation, dal@svazurich.ch, 044 448 55 66